

das Licht ging der Sonne voran — beginnt ein unendliches Schaffen und Gebären auf der erstarrenden Oberfläche der im Innern glühenden Erdkugel. Sie hüllt sich über und über in ein üppiges grünes Gewand, welches wieder, indem die unterirdische Gewalt die zwängende Rinde durchbricht, von den tobenden und zischen- den Wassern verschlungen und in einen schwarzen Brei verwandelt wird — die Steinkohle. Dies wiederholt sich. Dabei wird immer mehr Sauerstoff frei, die Bedingung zum Leben der Thierwelt. Ganze Welten von Pflanzen und Thieren entstehen und vergehen. Geologische Epochen. — Aber die Oberfläche der Erd- kugel bleibt wesentlich eben, ohne Berge. III. Es werde eine Feste zwischen den Wassern. — Jeder Himmelskörper tritt nun erst in seine feste Bahn ein, ist aber noch umhüllt von kreisenden Dampfschichten. IV. Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an sonderbare Oerter, dass man das Trockne sehe. — Dieser Tag ist ein Tag der plötzlichen allgemeinen Erhebung. Den Granit hat man sich näm- lich zu denken, nach des Verfassers Ansicht, wie einen Brei von Kieselsäure, in Wasser aufgelöst, als eine etwa 100 Meilen dicke untere Schicht. Sie erstarrt plötzlich, wie ein Blitz, wie das Wasser, dessen Temperatur unter den Gefrierpunkt gesunken ist, plötzlich beim Hineinstecken eines Stockes, krystallisirt. Durch diese rasche Krystallisation wird eine ungeheuere Quantität Wärme entbunden, die das überschüssige Wasser in Dampf verwandelt. Der Dampf drängt mit gewaltiger Kraft mächtige Berge herauf. So entstehen die Berge, Thäler und Meere. V. Es werden Lichter an der Feste des Himmels. Während die Erde ihre Berge und Thäler erhalten hatte, waren die Sonne und Planeten auch fertig geworden und wandelten wie Lichter einher und machten Tag und Nacht. VI. Es erzeuge sich das Wasser mit webenden und lebenden Thieren etc. Es entstehen einige von den Thieren, die noch jetzt leben und zwar für's Erste hauptsächlich im Wasser und in der Luft. VII. Die Erde bringe hervor lebendige Thiere. Wie vorher das Wasser, fing nun das feste Land an zu gebären und es entstanden die Landthiere, bis end- lich VIII. der Mensch ins Dasein gerufen wurde. Man sieht, nicht die schlichte Vernunft, sondern die speculative Vernunft hat den Verfasser veranlasst, von der bisherigen Geologie zu abstrahiren.

Dr. Petersen.

**Praktisches Raupentaschenbuch** für alle Anfänger und Freunde der Schmetter- lingskunde, nach einem neuen Plane bearbeitet von *J. H. Schwacke*.  
Alfeld, F. Stegen. 1856.

Weder von dem neuen Plane, nach welchem der Autor das Buch bearbeitet haben will, noch vom Praktischen darin entdecken wir eine Spur. — Drei bei der Raupenzucht zu betrachtende Factoren geben vernunftgemäss drei Abtheilungen eines Raupenkalenders. 1) Beschreibung der Raupe (Anordnung nach äusserer Form, z. B. Dornen-, Bär-, Warzenraupen u. s. w.) — Futterpflanze, Monat des Erscheinens. 2) Kurze Charakteristik der Futterpflanzen (alphabetisch) — Raupe, Zeit. 3) Monate (chronologisch) — Raupe, Pflanze. Von Allem hat der Ver- fasser obigen Buches nur No. 2 als nutzlose Nomenclatur gegeben, während er